



Städtebauförderung in Bayern - Soziale Stadt

Ulrike Mannhart

Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr



Aufbau:

- Städtebauförderung in Bayern
- Aktuelle Handlungsfelder
- Die Soziale Stadt
- Modellvorhaben Kooperationen
- Aktuelle Themen in der Sozialen Stadt



Grundlagen der Städtebauförderung

Artikel 104 b Grundgesetz

- 1) Der Bund kann, soweit dieses Grundgesetz ihm Gesetzgebungsbefugnisse verleiht, den Ländern Finanzhilfen für besonders bedeutsame Investitionen der Länder und der Gemeinden (Gemeindeverbände) gewähren...
- 2) Das Nähere, insbesondere die Arten der zu fördernden Investitionen, wird durch Bundesgesetz, das der Zustimmung des Bundesrates bedarf, oder auf Grund des Bundeshaushaltsgesetzes durch Verwaltungsvereinbarung geregelt. Die Mittel sind befristet zu gewähren und hinsichtlich ihrer Verwendung in regelmäßigen Zeitabständen zu überprüfen. Die Finanzhilfen sind im Zeitablauf mit fallenden Jahresbeträgen zu gestalten.



Verantwortliche, Akteure und Partner

Steuerung, Aufstellung, Abwicklung
der Bundesprogramme

BMVBS

Grundsatzfragen, Weichenstellung,
Strategien

OBB

Umsetzung der Programme,
Beratung der Kommunen

Regierungen

Steuerung der Maßnahmen
vor Ort

Kommunen

Umsetzung von Projekten

Private



Aktuelle Handlungsfelder



Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramme

Programm	SoS	SUW	SDS	ASZ	KSG
allgemeine Merkmale z.B.	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen nach §§ 136 ff, 164a, 164b BauGB, • Ordnungs- und Baumaßnahmen, investitionsvorbereitende und –begleitende Maßnahmen, • Gesamtmaßnahmen, Erneuerungsgebiete 				
besondere Merkmale z.B.	soziale Misstände, Integration, Wohnquartiere	Demografischer und wirtschaftsstruktureller Wandel, Brachflächen, Konversion	historische Stadt- und Ortskerne, Ensembles, Baudenkmäler	Stadt- und Ortsteilzentren, Einzelhandel, öffentlich-private Zusammenarbeit	Interkommunale bzw. überörtliche Zusammenarbeit, Daseinsvorsorge in ländlichen Gebieten
Querschnittsaufgaben	Denkmalpflege, Baukultur, Umweltschutz, Klimaschutz und Energieeffizienz, nachhaltige Entwicklung				

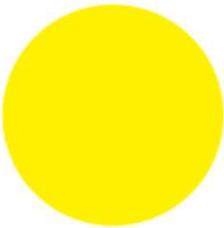


Modellvorhaben

kooperationen

Pilotprojekte für die Stadtgesellschaft
Modellvorhaben in der Sozialen Stadt in Bayern

Ort
schafft
Mitte
.de



leben
findet
innen
stadt .de



Die Soziale Stadt





Ausgangspunkt und Grundüberlegung

- In vielen Quartieren liegt ein Gemenge an Problemen und Defiziten vor.
- Städtebauliche Mittel allein können keine nachhaltige Verbesserung oder Lösung bewirken.
- Für erfolgversprechende Projektansätze ist Einbindung aller betroffenen Ressorts zwingend erforderlich.

→ **Gemeinschaftsinitiative „Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf**

– die Soziale Stadt“ (1996):

Nationales Aktionsprogramm zur Stabilisierung von Problemgebieten in Städten und Gemeinden

Auf Grundlage der Gemeinschaftsinitiative wird 1999 das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm II, Soziale Stadt, aufgebaut,
seit 2012 **Soziale Stadt – Investitionen im Quartier**



Soziale Stadt in Bayern

1999 – 2013

- 105 Programmgebiete in
- 83 Gemeinden
- 290,27 Mio. Euro Finanzhilfen von Bund und Land

Soziale Stadt 2011

7,9 Mio. Euro Finanzhilfen

Soziale Stadt 2012

11,2 Mio. Euro Finanzhilfen

Soziale Stadt 2013

11,3 Mio. Euro Finanzhilfen





Handlungsfelder der Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt

- Integration im Quartier
- Wohnverhältnisse und Wohnumfeld
- Ökologie und Umwelt, Energieeffizienz
- Gesundheit, Ernährung und Sport
- Soziale Infrastruktur und Stadtteilkultur
- Schule und Bildung
- Qualifizierung und Weiterbildung
- Beschäftigung, lokale Ökonomie, Nahversorgung
- Sicherheit und Konfliktmanagement
- Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit



Arbeitsblätter

Städtebauförderung in Bayern Arbeitsblatt Nr. 3

Soziale Stadt

Wege zu einer intakten Nachbarschaft

Oberste Baubehörde
im
Bayerischen Staatsministerium des Innern

Städtebauförderung in Bayern Arbeitsblatt Nr. 5

Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt

Integrierbare Förderprogramme

Oberste Baubehörde
im
Bayerischen Staatsministerium des Innern

Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern

Städtebauförderung in Bayern

Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt in Bayern

Hinweise zur Programmdurchführung

Städtebauförderung in Bayern Arbeitsblatt 7

Materialien

Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern

Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt in Bayern

Bericht der Begleitforschung über die Anfangsphase des Programms

Städtebauförderung in Bayern Materialien 1

Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern

Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt in Bayern

Wege zu Integriertem Handeln

Empfehlungen zur Programmdurchführung

Städtebauförderung in Bayern Materialien 2

Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern

Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt in Bayern

Diskursive Bürgerbeteiligung

Bericht zum Modellprojekt

Städtebauförderung in Bayern Materialien 3



Modellvorhaben

kooperationen

Pilotprojekte für die Stadtgesellschaft
Modellvorhaben in der Sozialen Stadt in Bayern



Modellvorhaben Kooperationen

Pilotprojekte für die Stadtgesellschaft

Grundlage des Modellvorhabens Kooperationen

Art. 4 Abs. 4 VV 2006 ermöglicht den Ländern, Modellvorhaben im Rahmen der Sozialen Stadt aufzustellen und schreibt hierfür bestimmte Besonderheiten fest:

„Die Verteilung der Fördermittel durch die Länder soll wettbewerbs-orientiert erfolgen und vorrangig Vorhaben berücksichtigen, bei denen tragfähige Partnerschaften mit Institutionen und Akteuren gebildet werden, die weitere Mittel oder Arbeitskraft einbringen. Die Beiträge der Partner können als kommunaler Eigenanteil anerkannt werden.“



Modellvorhaben Kooperationen Pilotprojekte für die Stadtgesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte

- Integration im Quartier als Querschnittsaufgabe
- Schule, Bildung und Sprache
- Jugend, Qualifizierung und Sozialkompetenz
- Lokale Ökonomie, Beschäftigung, Nahversorgung und Dienstleistungen für das Quartier, Gründungsinitiativen
- Gesundheit und Ernährung

Förderfähig sind

- investive Projekte
- nicht-investive Maßnahmen



Ziele des Modellvorhabens Kooperationen

- **Entwicklung innovativer Vorhaben**

Stärkung der integrierten Strategien, Ausbau der lokalen Netzwerke

- **Fachliche Bündelung**

Einbindung weiterer Partner in die Projekte und Prozesse, z. B. aus den Wohlfahrtsverbänden, der Wirtschaft, von Vereinen und sonstigen Institutionen etc.

- **Ressourcen-Bündelung**

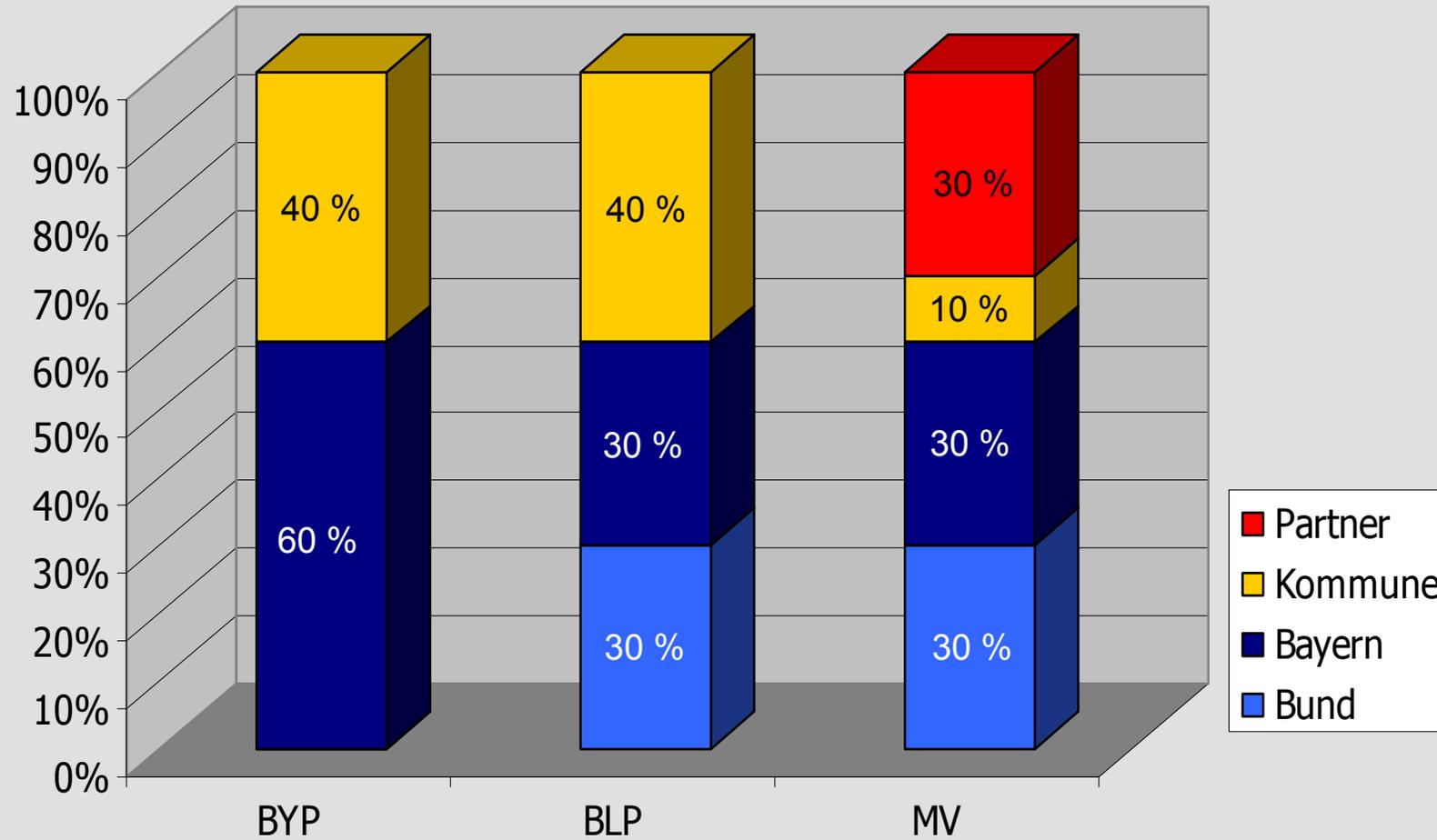
Akquisition von weiteren Beiträgen (Mittel, Personal, Fachwissen, Engagement)

- **Verstetigung**

Gewinnung von lokalen Akteuren als Kooperationspartner zur dauerhaften Fortführung der Projekte



Finanzierung der Modellprojekte





Aktuelle Themen in der Sozialen Stadt

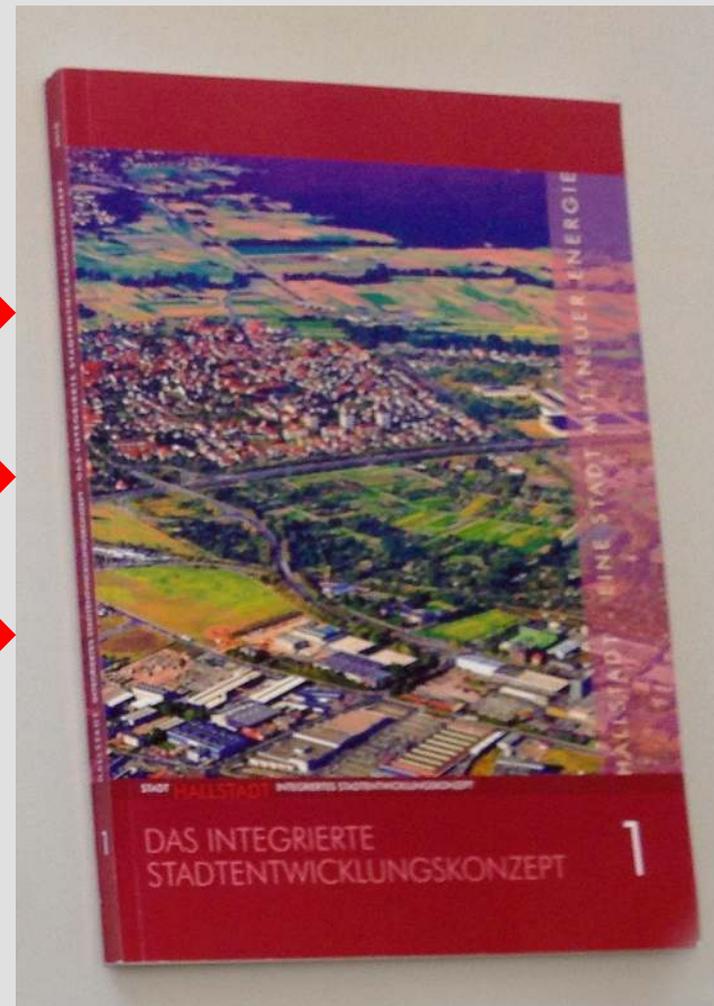


Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept: ISEK

- gebietsbezogenes Planungs- und Steuerungsinstrument für lokal angepasste Lösungsansätze
- mit diesem Instrument nehmen Kommunen eine aktive und steuernde Rolle ein
- fördert die Kommunikation und Kooperation zwischen den beteiligten Akteuren
- Schlüsselinstrument für eine erfolgreiche Umsetzung, da es die Verbindung zwischen Maßnahmen und zwischen Akteuren herstellt. (Kooperationsbasis)
- seit 2012 Fördervoraussetzung für alle Bund-Länder-Programme (Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern)



Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept





Evaluation und Monitoring

- Anlass: Berichts- und Evaluierungspflicht gemäß Artikel 104b Grundgesetz
- Weiterentwicklung der elektronischen Begleitinformationen zur Unterstützung der Programmevaluierung nach einem einheitlichen bundesweiten Mindeststandard (Vergleichbarkeit)
- Erhebung von Indikatoren als Input-, Output- und Kontextdaten
- Flächendeckende Einführung des elektronischen Monitorings für alle Programmkommunen der Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramme 2014



Demografie

- Generationengerechtigkeit
- Familienfreundliche Infrastrukturen
- Austausch zwischen den Generationen fördern



Bündelung

- 2011 Wegfall der Modellvorhaben
- seit 2012: Soziale Stadt – Investitionen im Quartier
- Finanzhilfen sollen verstärkt gebündelt werden.
- Einbindung von Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft
- Städtebauförderung als Ankerprogramm
- Erhöhung der Nutzungsvielfalt im Stadtteil
(Schulen, Mehrgenerationenhäuser, Stadtteilzentren)
- BIWAQ, ExWoSt
- Gute Erfahrungen mit dem Modellvorhaben Kooperationen



Bündelung

The screenshot shows a website interface with a navigation menu at the top. The menu includes categories like 'Bürger und Staat', 'Land und Kommunen', 'Schutz und Sicherheit', 'Bauen und Wohnen', and 'Straße und Verkehr'. Below the menu, there are several document links under the heading 'ZUM THEMA'. The first document is 'Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt in Bayern - Hinweise zur Programmdurchführung (3.2 MB)'. Other documents include 'Arbeitsblatt Nr. 3 - Soziale Stadt, Wege zu einer intakten Nachbarschaft (312.9 KB)' and 'Arbeitsblatt Nr. 5 - Soziale Stadt,'.

The image shows the cover of a brochure titled 'Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt'. The subtitle is 'Integrierbare Förderprogramme'. The cover features a photograph of a modern building at night with colorful lighting. At the bottom, there is a logo for the 'Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern'.



Verstetigung

Langfristiger Erfolg durch Verstetigung der in der Sozialen Stadt angestoßenen Prozesse.

- Individuelle Entwicklung der Verstetigung vor Ort
- Beibehaltung von Gemeinschaftsräumen (Bürgerhäuser, Stadtteilzentren...)
- Thematisierung bereits bei der Erstellung der ISEK.
- Klärung der zukünftigen Trägerschaft der zu erhaltenen Projekte und Strukturen.
- Fortführung des Quartiers- oder Stadtteilmanagements.



Verstetigung

- Sicherung des bürgerschaftliche Engagements.
- Aufrechterhaltung der lokalen Lenkungs,- Kooperierungs- und Kooperationsstrukturen
- Weiterführung des Verfügungsfonds
- Engagement privater Eigentümer, (kommunaler) Wohnungsunternehmen sowie von Gewerbetreibenden für die Quartiersentwicklung stärken
- Einbindung der quartiersbezogenen Maßnahmen in übergreifende gesamtstädtische Planungen (Nutzung von Synergien)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.